

sammengekommen waren<sup>1</sup>. Vgl. oben: „ut inspici potest“ und „Hic erat appicta“; das folgende „Tali igitur monili“ ist ein Zusatz des Petrejus, den er wohl schon handschriftlich der Druckvorlage, einem Plakatdruck vermutlich, beigegeben hatte. Da das Haupt der hl. Anna erst 1515 im unbestrittenen Besitz der Dürerer erscheint<sup>2</sup>, ist dieses Jahr terminus a quo für die Entstehung des Verzeichnisses und des Druckes. Ich möchte ihn aber andererseits auch nicht zu weit von der Heiligtumsfahrt des Philipp von Vigneulles im Jahre 1510 abrücken<sup>3</sup>.

2. Bescheinigung, Dresden 1. Jan. 1492, ausgestellt von Frater Johannes Teich, Guardian der Dresdner Franziskaner, dem Matthäus Rothe, dessen Gattin Magdalena und Kindern, wonach er diese und die Seelen der Eltern und Voreltern Rothes in die Gebetsgemeinschaft des Klosters aufnimmt<sup>4</sup>.

3. Bescheinigung ähnlichen Inhalts, 10 Okt. 1504, ausgestellt von Frater Johannes Helvici sacrae Theologiae lector ac Conventus Pirnensis ordinis Praedicatorum humilis Prior, dem Jorge Fisser, dessen Gattin Agnetha und Kindern<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. Joh. Falk, Die Druckkunst im Dienste der Kirche, zunächst in Deutschland bis zum Jahre 1520 (Köln 1879) S. 61.

<sup>2</sup> E. Schaumkell, Der Kultus der heil. Anna am Ausgange des Mittelalters (Freiburg i. Br. und Leipzig 1893) S. 23 f.

<sup>3</sup> Vgl. die gehaltvollen Abhandlungen von E. Teichmann „Zur Heiligtumsfahrt des Phil. v. Vigneulles i. J. 1510“ und „Die geschichtliche Beglaubigung der Aachener großen Heiligtümer“, Zeitschr. des Aachener Geschichtsvereins XXII, 121 ff. u. XXXII, 169 ff. (Dort S. 145 ff. über das Hemd der Maria, S. 160 ff. über die Windeln des Jesuskindes [„Josephshosen“], S. 172 über das kleine Leintuch, das Jesus am Kreuze trug, S. 178 über die Reliquien von Kornelimünster, S. 181 über das volkstümliche Märchen, daß auf dem Schurztuche Jesu der Fuß Judas des Verräters sich abgedruckt habe; hier S. 175 ff. über das Hemd der Maria und die Windeln, S. 188 ff. über das Lendentuch und die Täuferreliquie. Nach S. 295 tauchen Aachener Heiligtumsbüchlein erst lange nach der Reformation, nämlich erst 1608, nach S. 323 Heiligtumsbüchlein von Kornelimünster erst 1685 auf. Daraus erhellt die Bedeutung des obigen Verzeichnisses von ca. 1515!

<sup>4</sup> Vgl. Gg. Müller, Das Franziskanerkloster in Dresden, Beiträge z. sächs. Kirchengesch. V (1890), 91 ff. Teich fehlt unter den S. 98 aufgezählten Guardianen.

<sup>5</sup> Vgl. Reinhold Hofmann, Reformationsgesch. der Stadt Pirna, Beiträge zur sächs. Kirchengesch. VIII (1893), 37 ff. Hier wird eine Schmähschrift abgedruckt, die der Altarist der Pirnaer Pfarrkirche Joh. Stiel 1512 gegen den Prior des Dominikanerklosters Joh. Helwig erließ: „... ich habe dir eyn riß in die Wunderzeichen gethan, ich will dir auch eynen riß in den Ablass thun, wen du furkundigest vil ablaß ...“. Nach S. 39 erscheint Helwig 1503, 1511 und 1514 als Prior und ist noch 1523 Respektsperson im Kloster.